

Segen ihnen gegeben wäre, da und dort in einem Herzen mehr Stille hervorzurufen, damit die heiligen Klänge der Gnade besser vernommen und gerne befolgt würden: dann wäre das erreicht, was sie wollen und sollen. Gott helfe uns allen dazu!

An der Pforte des Paradieses.

Der größte Mann des Heidenthums vor Christus dem Herrn war Alexander, genannt der Große.

Die Heilige Schrift selbst erzählt von ihm: „Alexander, des Philippus Sohn, lieferte viele Schlachten, nahm alle festen Plätze, tödtete Könige, zog hin bis an die Grenzen des Erdkreises, nahm Beute von allen Völkern, unterwarf sich die Länder der Völker samt deren Herrschern, so daß sie ihm zinspflichtig wurden; und die Erde schwieg vor seinem Angesichte.“ Das ist ein gewaltiges Zeugniß von der Riesenmacht dieses Mannes; es steht im ersten Buche der Makkabäer, gleich zu Beginn desselben.

Das, was der größte römische Feldherr Cäsar, was der alte Napoleon und was Moltke, „der Degen des neuen Deutschen Reiches“, im Kriegsführen geleistet haben, ist schier nur ein Kinderspiel gegen Alexanders Feldherrnthaten. Mit 20 Jahren König des kleinen Macedonien geworden, eroberte er sich in den ersten Jahren seiner Herrschaft die ganze Umgebung, Thracien, Gätien und Griechenland, und fuhr dann mit 182 Schiffen und 30 000 Mann aus, um dem ungeheuern Welttheil Asien Krieg und Eroberung anzukündigen. Der Perserkönig Darius kam ihm mit einer halben Million Soldaten entgegen, aber Alexander schlug ihn total, zog im Siegesrausche nach Palästina und Jerusalem, wo er auch den Tempel betrat, durchzog Aegypten, wo ihn die heidnischen Priester als Gott verehrten, kehrte nach Asien zurück, schlug den Perserkönig zum zweitenmal, eroberte dessen